



Katholische Kirche im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
e-mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

katholisch: Kirche in WDR 2 | 10.03.2018 | 05:00 Uhr | Renardo Schlegelmilch

Kinoverkündigung

Wenn eine Geschichte über tausende von Jahren erzählt wird, dann muss sie etwas haben, das die Menschen bewegt. Gestern wie heute. Die Bibel ist das meistverkaufte Buch der Welt. Die Geschichte Jesu bewegt. Auch im Kino *Ihr tut was euch gefällt, was euch Nutzen bringt – damit eure Tage unbeschwert und schön verstreichen, wie Träume. Ich sage: Wacht auf! Öffnet eure Augen!*

Passend zu Ostern kommt die Jesus-Geschichte jetzt wieder neu ins Kino. Hauptfigur ist diesmal aber eine andere. Maria Magdalena.

Ich glaube er fürchtet sich, vor dem was Gott von ihm verlangt. Ich bin froh, dass er demütig ist.

Kurz vor dem Tod am Kreuz predigt Jesus in der Stadt Magdala, und trifft dort auf die junge Maria. Eine moderne Frau, die von ihrer Familie in die Zwangsheirat gegeben werden soll. Sie wehrt sich und folgt dem Mann nach, der in die Geschichte eingehen sollte. – Welche Rolle Maria Magdalena dabei gespielt hat, darüber wird seit 2000 Jahren gestritten.

„Geh zu Ihnen, werde zu meiner Hand“ – „Es ist nicht Recht, dass er dich dazu erhebt uns zu führen.“ – „Du liebst meinen Sohn, nicht wahr? Du musst dich darauf vorbereiten ihn zu verlieren.“

War Maria Magdalena die Sünderin? Die Geliebte? Oder die Frau, die die Botschaft des Glaubens in die Welt getragen hat? Diese Frage versucht der Film „Maria Magdalena“ zu beantworten. Gespielt wird die Hauptfigur von Rooney Mara, der Hauptdarstellerin in Stieg Larssons „Verblendung“. Die Rolle des Jesus nimmt Joaquin Phoenix ein, der auch schon Johnny Cash gespielt hat.

Filme über biblische Geschichten und das Leben Jesu sind nichts Neues, aber vielleicht bringt eine neue Perspektive ja auch neue Denkansätze. Im Jahr 2018 wird steht die Welt im Zeichen der MeToo-Bewegung. Frauen in aller Welt erheben sich gegen Missbrauch, Misshandlung und Ungerechtigkeit. Probleme, mit denen sich auch Maria Magdalena auseinandersetzen musste. Vielleicht ist es auch an der Zeit für einen neuen Blick auf die Geschichte Jesu. – Das Kino

und Maria Magdalena machen es im Jahr 2018 möglich.